



BAUPROJEKTE

Bild links außen und Mitte:
Fertig gestellte Feuchtbereiche
der ökologischen Ausgleichs-
maßnahmen in Kundl (Mai 2009),
die alle Erwartungen übertrafen:
Seltene Arten, wie Kleinspecht
und Eisvogel, haben sich hier
niedergelassen.

© ÖBB/Infrastruktur AG; Michael Tiefenbach;
A. Thaler/BirdLife

Inn: Streckenaufweitung zwischen Schärding und Wernstein

Umfassende ökologische Begleitmaßnahmen lie-
ßen unterschiedliche Uferformen und Rück-
zugsgebiete für Fisch & Co. entstehen.



2005 erfolgte der Start-
schuss für die Erneuerung
bzw. Streckenaufweitung
zwischen Schärding–Wernstein.
Die Errichtung der Taxengraben-
brücke war zweifellos der sensi-
belste Abschnitt des Projektes,
denn die Streckenbegradigung be-
rührte Teile des Auwaldes. Bereits
bei den Planungen spielte der
Schutz der Natur eine zentrale
Rolle. Von Anbeginn an wurden
von einem ökologischen Land-
schaftsplaner alle Umsetzungsvor-
gaben aus Sicht des optimalen Na-
turhaushaltes, Landschaftsbildes
und Erholungswertes in einer
landschaftspflegerischen Detail-
planung verankert. Somit war von
Anfang an festgelegt, dass die
Trasse mit einer entsprechenden
Bepflanzungsplanung in das
Landschaftsbild eingebunden
wird. „Auf den Dammschüttungen
im Inn schließen Bäume langfris-
tig die Landschaftsnarbe“, betont

Landschaftsplanerin DI Brigitte
Sladek. „Dazu verwendeten wir
ausschließlich qualitativ hochwer-
tiges, heimisches Pflanzenmateri-
al!“ Auf bewusst von Humus frei-
gehaltenen, also mageren Standor-
ten entstand Lebensraum für selte-
ne Tiere und Pflanzen. Aus-
schließlich Saatgut mit Pflanzen
der Innalwiesen, z.B. Wiesensal-
bei, kam hier zum Einsatz.

Vielfältige Uferformen

Um die neue Inn-Bucht soll
wieder eine Auwaldlandschaft
entstehen. Deshalb wurden die
Ufer so niedrig gelegt, dass sie
jährlich überschwemmt werden
können – eine Vor-
aussetzung für die
Ausbildung einer
Weidenau. Steil-
und Flachufer so-
wie abgetrennte,
stehende Wasser-
flächen schaffen

neuen Lebensraum für Amphibien
und den hier heimischen Biber.
Die Innaufweitung bietet auch
Rückzugsbereiche für Fische. Der
Inntalwanderweg führt rund um
die neue Innaufweitung. Bei den
Bächen wurde besonderer Wert
auf die Durchgängigkeit für Tiere,
wie den Fischotter, gelegt.

Das Land Oberösterreich, die
BH und die Stadt Schärding, die
Gemeinden Wernstein und Brun-
nenthal arbeiteten bei der Planung
und Bauabwicklung eng zusam-
men. Das hat im ökologischen Be-
reich unter anderem zu einer No-
vität im Eisenbahnbau, dem so ge-
nannten „Tabu-Flächenplan“ ge-
führt. Das sind
Flächen, wo abso-
lut keine Bauarbei-
ten, Zwischenlage-
rungen oder son-
stige Arbeiten ge-
stattet werden. □

Bei den umfas-
senden ökologi-
schen Aus-
gleichsmaßnah-
men im Bereich
der Taxengra-
benbrücke wur-
de besonderer
Wert auf die
Durchgängigkeit
von Bächen –
u.a. für den
Fischotter –
gelegt.

© ÖBB/Projektleitung
Schärding–Wernstein;
Hans Glader



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010_2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Inn: Streckenaufweitung zwischen Schärding und Wernstein 29](#)